



REALSCHULE IM KLEEFELD

Verantwortung mit anderen für andere für sich selbst

Evaluation zum Konzept „Individuelle Förderung“ 10.03.2012

Vorbemerkung:

Die Evaluation beruht auf der Auswertung von 246 Schülerfragebögen und der Befragung der beteiligten Förderlehrer und -lehrerinnen.

1. Teilnahme: An der Befragung haben 136 Jungen und 110 Mädchen teilgenommen. In Klasse 5 nahezu alle Schülerinnen und Schüler, in den Klassenstufen 6,8 und 10 fehlen jeweils etwa 20 Fragebögen.
2. Wechsel der Fördergruppen: 54% aller Schüler und Schülerinnen haben die Fördergruppe nie gewechselt, 39% einmal und nur 9 Schüler und Schülerinnen mehr als einmal. Wechsel gab es am häufigsten in der Klassenstufe 5, was sich möglicherweise durch die zu Beginn des Schuljahrs auf Selbsteinschätzung der Kinder beruhende Einteilung zurückführen lässt. Die Befragung der Kollegen ergab, dass die meisten die Fluktuation in den Gruppen akzeptabel fanden.
3. Nutzen des Förderunterrichts aus Sicht der Schüler und Schülerinnen:
57% gaben an, dass ihnen der Förderunterricht geholfen habe, 24% fanden ihn wenig bis überhaupt nicht hilfreich. „Überhaupt nicht hilfreich“ empfanden ihn vor allem 20% der Schülerinnen und Schüler der Klassenstufe 10.
Bei der Frage, ob sich ihre Noten in dem geförderten Fach verändert haben, antworteten 66 Schülerinnen und Schüler mit „verbessert“, 120 sind bei ihrer bisherigen Note geblieben, 10 gaben an, sich verschlechtert zu haben.
4. Größe der Gruppen, Anforderungen der Aufgaben:
Fast alle Schülerinnen und Schüler (83%) fanden die Größe ihrer Fördergruppe „genau richtig“, 11% fanden sie sogar „zu klein“. Ebenso schätzte eine große Mehrheit die Aufgabenschwierigkeit als „genau richtig“ ein.
5. Besonderheiten in den einzelnen Jahrgangsstufen:
Klasse 6: Im Lernstudio vermissten einige Schülerinnen und Schüler die persönliche Hilfe durch den Lehrer / die Lehrerin, die ja nicht unbedingt das geförderte Fach vertreten muss. Auch wurde das Material teilweise als beliebig und nicht zum laufenden Unterricht passend empfunden („immer andere Blätter, die noch gar nicht dran waren“). In der Projektgruppe wurde die Arbeit mit Computern gewünscht.
Klasse 8: Die Schülerinnen und Schüler im Lernstudio vermissten Material für das Fach Englisch, das gleiche gilt auch für Deutsch in der Klassenstufe 10.
Klasse 10: Große Unzufriedenheit herrschte in der Gruppe „Projekt, es besteht bei den Schülerinnen und Schülern des Abschlussjahrgangs mehr der Wunsch nach intensiver Vorbereitung auf die ZP, auch bei denjenigen, die nicht zu den schwachen Schülern in einem Fach gehören. Die Motivation zur Auseinandersetzung mit freien Themen war entsprechend gering, was sich auch mit den Angaben der Kollegin zur Motivation in Klasse 10 deckt.



REALSCHULE IM KLEEFELD

Verantwortung mit anderen für andere für sich selbst

6. Bürokratischer Aufwand:

Die meisten Förderlehrer und -lehrerinnen halten den Aufwand (Listenführung, Abzeichnen etc.) für akzeptabel, das Abzeichnen in den Förderheftern ist vor allem in den größeren Lernstudiogruppen eher zu aufwändig, zumal die Führung dieser Hefter noch nicht bei allen Schülerinnen und Schülern konsequent erledigt wird.

7. Fazit:

- die Arbeit in den kleinen, fachbezogenen läuft überwiegend zur Zufriedenheit der Schüler und Lehrer, dabei ist der Bedarf in Mathematik am größten, in Deutsch eher niedriger;

- Wechsel der Fördergruppe haben bisher nicht im Übermaße stattgefunden, so dass an dem Verfahren (Wechselwünsche jeweils über den Klassenlehrer an die Koordinatorin jeweils bis zum 15. des Monats) vorläufig nichts geändert werden muss; im Lernstudio sollte ein Fachwechsel im Prinzip problemlos jederzeit möglich sein (eventuell in Absprache mit den Fachlehrern), eine Rückmeldung an die Koordinatorin ist nicht erforderlich;

- Weiterentwicklung des Konzepts des Lernstudios:

das Material muss eventuell überarbeitet werden bzw. die Unterstützung der Schülerinnen und Schüler bei der Auswahl der Arbeitsblätter;

die Arbeit im Computerraum an entsprechenden Lernprogrammen muss überhaupt erst einmal eingerichtet werden, es wäre sicherlich wünschenswert, wenn dann auch Kolleginnen oder Kollegen im Lernstudio eingesetzt werden, die sich in diese Thematik einarbeiten möchten.

- Weiterentwicklung des Konzepts der Projektgruppen: Wie viel Freiheit ist sinnvoll, wie viel Anleitung ist nötig für die Förderung unserer leistungsstarken Schülerinnen und Schüler, welche Möglichkeit und Verpflichtung der Präsentation ihrer Ergebnisse gibt es.

Angela Beins